

Newsletter 1/2013

StarKids Foundation



Newsletter 1/2013

Wir blicken auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr zurück. Unser Projekt in Indonesien hat sich äusserst positiv entwickelt. Wir können heute qualitativ bessere Betreuung für mehr Kinder leisten, als noch vor einem Jahr.

Dies ist der grosse Verdienst von Indrayani, der Leiterin in Indonesien. Mit Herz und viel Energie setzt sie sich für ‚ihre‘ Kinder ein!

Auch Angeline in Mombasa ist es erneut gelungen den Kindern ein stabiles und familiäres Daheim zu geben. Für ihre tolle Leistung im vergangenen Jahr wollen wir uns ebenfalls bedanken!

Zu Verdanken ist insbesondere auch das Engagement unserer Donatoren. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Freude, Sicherheit und Geborgenheit in den Projekten. Dafür bedanken wir und ganz herzlich, auch im Namen aller StarKids Kinder.

Weitere Informationen zu unseren Projekten finden Sie wie immer auch auf unserer Webseite www.starkids-foundation.ch.



Projekt: SURYA INDRA, Bali, Indonesien

Betreute Kinder: 60



Kinder in Notsituationen finden immer wieder Aufnahme in unserem Projekt. Gerade in den letzten zwei Monaten sind 6 neue Kinder aufgenommen worden.

Kadek Seffiani ist 10 Jahre alt. Seit einem Jahr ist ihr Vater krank und pflegebedürftig. Die Mutter wollte Kadek aus der Schule nehmen, da das geringe Einkommen selbst für die Medikamente nicht mehr reicht.

Subudi und Sucita sind 15-jährige Zwillingbrüder. Der Vater ist gestorben und seit die Mutter wegen einer Krankheit kaum mehr gehen kann, reicht es auch in dieser Familie nicht mehr für das Schulgeld.

Alle drei sind im **‚Tirta Shanti‘** Projekt aufgenommen worden. Das Schulgeld und die Verpflegung in der Schule wird von **‚Tirta Shanti‘** übernommen. So haben diese Kinder die Chance, weiterhin zur Schule zu gehen.

Im Dezember haben die Geschwister Wina, Wini und Yoga ein neues Zuhause im Heim **‚Surya Indra‘** gefunden (auf dem Bild die beiden Jüngeren). Beide Eltern waren HIV positiv und sind in den vergangenen Monaten gestorben. Angst und mangelnde Aufklärung führt auf Bali immer wieder dazu, dass Kinder mit einem solchen Schicksal stigmatisiert werden. Aus Angst vor Ansteckung wollte sich niemand um die Kinder kümmern. Die drei waren sich selber überlassen. Als Indrayani vom Leid der Kinder hörte hat sie sie zu sich geholt. Glücklicherweise sind alle drei negativ getestet. Zur Zeit sind sie noch etwas verstört und sehr scheu, was bei ihrem Schicksal nicht erstaunt. Aber sie sind auch glücklich, dass ihnen nun jemanden Geborgenheit und Sicherheit gibt.



Im Heim **‚Desawan Orphanage‘** hat es in diesem Jahr grosse Veränderungen gegeben. Die Behörden haben in Gebäude und sanitäre Anlagen, **‚Surya Indra‘** in neue Betten und Mobili-



ar investiert. Damit konnte der Standart im Heim gehoben werden, was auch dringend notwendig war.

Die wichtigste Veränderung erfolgte aber im Bereich Betreuung. Unzufrieden mit der Qualität der Betreuung, die bis anhin massgeblich durch die Behörden bestimmt wurde, hat Indrayani beschlossen, ihren Einfluss zu stärken und hat im Sommer neues Personal angestellt. Seitdem ist die Atmosphäre in Heim viel familiärer und freundlicher geworden und die Betreuung ist wesentlich professioneller. Davon können die 38 Kinder nur profitieren.

Verändert hat sich die Situation zusätzlich, weil die Behörden die älteren Jugendlichen in ein anderes Haus in der Stadt umplatziert haben. Der Druck, rasch ein Folgeprojekt für die vielen Schulabgänger zu entwickeln, ist dadurch gemindert worden. Das Thema hat aber nicht an Aktualität verloren und wird von Indrayani weiter verfolgt.

Projekt: NG' IYA, Mombasa, Kenya

Betreute Kinder: 13



Der Heimalltag in Kenya war von positiven und auch schwierigen Alltagssituationen gezeichnet. 2012 war die sozioökonomische Situation in Kenya relativ stabil. In Mombasa und an der Küste sorgten aber die Al Shabab Milizen für politischen Aufruhr und schürten mit ihren Übergriffen auf christliche Institutionen Ängste und Unsicherheiten.

Die Jungs und Mädchen im Heim werden wie alle Kinder älter und grösser, einige stehen bereits mitten in der Pubertät. Das bringt natürlich eine grosse Herausforderung für Angeline mit sich. Bei den Jungs werden die Peergroups

wichtiger und es gilt eine gute Balance zwischen Freunden und Schule zu finden. Bei den Mädchen gibt das klassische Thema Figur und Schönheit Anlass zur Diskussion.

Zusätzlich hat jedes Kind auch seine Eigenheiten und seine eigenen Bedürfnisse: Der musische Collins muss dazu ermahnt werden, dass er seine schulischen Aufgaben nicht vernachlässigt. Der andere Collins ist ein sehr guter und sportlicher Schüler, an dem Angeline sehr viel Freude hat. In der Schule spielt er im Basketball- und Rugbyteam mit. Unterschiedlicher Natur sind auch die Zwillinge Brandy und Brenda. Brandy ist fleissig und aufgeweckt. Hingegen ist ihre Schwester eher etwas bequem und muss stets dazu angehalten werden, ihre Aufgaben und Pflichten zu erledigen.

Neben den individuellen Geschichten gibt es für Angeline auch immer wieder Herausforderungen organisatorischer Art: Von einem zweimonatigen Streik der Lehrer waren die beiden ältesten Jungs, die die Senior School besuchen, betroffen. Da der Unterricht gänzlich ausfiel hat Angeline dafür gesorgt, dass die beiden vorübergehend in



einer Privatschule am Unterricht teilnehmen konnten. Anfänglich war die Begeisterung der beiden darüber eher verhalten. Bald aber haben sie an der neuen Herausforderung Gefallen gefunden und waren für den ‚Neustart‘ im November bestens gerüstet.

Sharon braucht zusätzliche Unterstützung, da sie ihre Medikamente oft nicht regelmässig einnimmt. Um sie besser für ihre HIV Erkrankung zu sensibilisieren, nimmt sie nun in einer Teenagergruppe im Spital teil. Dort wird sie professionell betreut und kann sich mit andern Jugendlichen in der gleichen Situation austauschen.

‚Klein Diana‘ dagegen ist überglücklich. Sie konnte im Herbst den Kindergarten beginnen. Stolz zeigt sie sich in ihrer neuen Schuluniform. Nun gehört sie auch zu den ‚Grossen‘.

Gleich fünf Kinder haben in diesem Jahr erfolgreich den Kommunionunterricht abgeschlossen und die Kommunion erhalten. Nicht nur für die Kinder, sondern auch für Angeline ist dies ein wichtiges Ereignis. Sie legt grossen Wert auf die christliche Erziehung ihrer Schützlinge.

Zum Schulschluss im September hat rund die Hälfte der Kinder mit ihren Klassen einen Schulausflug unternommen. Ganz aufgeregt sind sie zurückgekehrt und haben Angeline begeistert von den Wildtieren erzählt, die sie auf dem Ausflug gesehen haben.



Projekt: Nomadenkinder, Ladakh, Indien

Betreute Kinder: 14



Das Leben in Internat ist für die Kinder gewohnter Alltag geworden und das Nomadenleben auf dem rauen Hochplateau liegt bereits weit weg. Wir waren in der Lage, ein weiteres Jahr die Schulkosten für die Kinder des ehemaligen Nomadenschulprojektes zu übernehmen.

Mittlerweile haben Thomas und Martina Zwahlen für die Kinder Patenschaften auf privater Basis organisiert, die direkt über die ‚White Lotus School‘-Stiftung abgewickelt werden. Für die Starkids Foundation ist damit das Projekt beendet.

Den Nomadenkindern wünschen wir von ganzem Herzen alles Gute für ihre Zukunft! Es war für uns sehr spannend sie während vier Jahren begleiten zu dürfen.

Ausblick

Wir freuen uns ganz besonders auf die Geschichten und Ereignisse der Kinder im neuen Jahr, die wir weiterhin begleiten dürfen. Gerne lassen wir uns weiterhin von ihren Freuden, Sorgen und Erfolgen berühren.